

stammelten seine Lippen „Ich bin nicht schuldig. Ich habe Bob nicht getötet.“ Da gab der Gefängnisdirektor das Signal. Eine blaue Flamme umzuckte den Kopf des Knaben, daß die Züge scharf beleuchtet wurden. Der Körper wand sich, und über die Lippen kam ein leises Aechzen. Dann wurde der Strom ausgeschaltet und der Knabe war tot.

Erst nach langer Zeit kam die Wahrheit an den Tag. Der Totenglaube, dessen Leiche man im Flußschlamm gefunden zu haben meinte, tauchte in Portsmouth auf. Es war alles genau so gewesen, wie der Angeklagte erzählt hatte. Als der Kamerad ihn verließ, war er munter im Fluß umhergeschwommen und hatte sich dabei so verspätet, daß er wegen allzu langsamen Ausfließens fürchtete. Den halb harten er vorgezogen, nicht ins Elternhaus zurückzukehren, sondern in die weite Welt hinauszuziehen; er ließ sich als Heizer auf einen Flußdampfer anwerben. Als sein Kamerad hingerichtet wurde, befand er sich in einer andern Stadt, viele Hunderte von Meilen entfernt, und erfuhr nichts von dieser Tragödie der Mißverständnisse. Als er sich meldete, war es zu spät. Der „Rechtsirrturn“ ließ sich nicht wieder gutmachen. Ein unschuldiger Knabe wurde auf grausame Weise ermordet.

Und das ist leider nicht nur eine „Geschichte“, sondern ein Stück amerikanischer Wirklichkeit, die durch den Mord an Sacco und Vanzetti abermals grell beleuchtet wurde.

Bauernauspöchtungen in Rußland

Unlängst ging eine Meldung durch die Presse, daß im Wotschen-Gebiet 300 Bauern mit Ruten gezüchtigt worden seien. Auf der Konferenz der Sowjetredakteure schilderte ein Molotow den Ausführenden, es sei schwer daran zu glauben, sagte er. Die kommunistische Jugendbewegung vom 5. Oktober bringt weitere Einzelheiten: wenn man nicht wüßte, daß alles wahr sei, meinte sie, so könnte man glauben, die Weißgardisten hätten im Ausland eine ihrer üblichen gemeinen Gerichte in die Welt gesetzt.

300 Bauern sind mit Ruten gezüchtigt worden und zwar mit Wissen des Dorfrats, auf Grund eines schriftlich niedergeschriebenen, 12 Kilometer entfernt von dem Sitz der Zentralbehörden. Das Lokalblatt vom 11. Juli schildert die Züchtigung folgendermaßen:

„Um 4 Uhr morgens fand die Züchtigung vor der Schule statt. Später teilte man sie vor dem Feuerwehrturm fort. Der größte Teil kam freiwillig in demüthiger Haltung und bot sich dem Züchtigen an. Man schlug auf verschiedene Art. Einer, dessen Vater von den Weißen erschossen wurde, mußte nach der Züchtigung drei Tage lang liegen. Eine Frau heulte durch das ganze Dorf, man grüßte 14 bis 15jährige Knaben, fast Knaben. Die sich nicht an Ort und Stelle befanden, wurden herbeigeführt, damit auch sie gezüchtigt werden konnten. Dann kam man plötzlich darauf, daß man ja den Beschluß nicht schriftlich niedergelassen hatte. Wenn jemand sich weigerte, ihn zu unterschreiben, so ging man zu ihm ins Haus, holte ihn heraus und führte ihn ins Feuerwehrturm. Manche leisteten Widerstand, die einen mit einem Beil, andere mit einem Gewehr.“

Unter welchem Vorwand war die Züchtigung beschlossen worden? Aus einem ganz nichtigen Anlaß: die Züme, die verhindern sollten, daß das Vieh auf das Feld ginge, waren nicht in Ordnung. Und so beschloß ein Häufchen Bauern die Züchtigung: die Bauern des einen Dorles züchtigten die Bauern des anderen Dorles; und dann umgekehrt.

Als wahren Grund für die Züchtigungen geben die offiziellen Sowjetorgane den Wunsch der Kulaken an, die Dorfarmut niedrigerhalten und unter keinen Umständen eine Neuverteilung des Landes zu dulden. Die Bauern verlangten sie aber. Sie wurden in ihrer Forderung immer dringlicher und so hätten die Kulaken beschlossen, die Bewohner der drei nebeneinander liegenden Dörfer nach der Züchtigung einzuschleichen.

Die „Swetlana“ berichtet, daß im Kreise Ischewsk von neunzig Bauern gezüchtigt worden seien. Der Urheber dieser Züchtigung ist, wie die „Pravda“ schreibt, bis heute noch nicht ermittelt.

Die Kulaken verleben eben unter „sozialistischem Aufbau“ etwas anderes, als die einflügeligen Proleten der KPD!

Die neuen Wirtschaftskämpfe

Nach einer gewissen Pause im Sommer kommen die Wirtschaftskämpfe neuerdings in Fluß. In der Münchener-Gladbacher Textilindustrie sind 45.000 Arbeiter ausgesperrt, die Werftarbeiter befinden sich im Streik.

Diese Kämpfe gewinnen ihre eigentliche Bedeutung erst dadurch, daß sie der Kern allgemeiner Aussperrungen zu werden drohen. So planen die westdeutschen Textilunternehmen, falls die Gladbacher Aussperrung bis dahin nicht mit einer Niederlage der dortigen Arbeiter endet, am 20. Oktober weitere 190.000 Textilproleten auf Pilaster zu setzen. Hinter dieser Drohung steht der Gesamtverband der Textilindustriellen Deutschlands und dieser droht sogar mit der Gesamtsperre von Anfang November. Durch diese würden nicht weniger als über eine Million Textilarbeiter brotlos.

Ähnlich liegen die Dinge in der Eisenindustrie. Auch hier droht die Aussperrung von 2-300.000 Arbeitern in Westdeutschland, die dort fast gleichzeitig mit denjenigen der Textilarbeiter erfolgen würde. Eines geht aus diesen Maßnahmen der Unternehmer mit aller Deutlichkeit hervor, die planmäßige Offensive zur restlosigen Ausbeutung und Lohndruck.

Wie aber ist die Lage auf der Arbeitersseite? Die Münchener-Gladbacher Textilarbeiter sind wahrlich nicht aus Übermut oder revolutionärer Klarheit in den Konflikt mit den Textilindustriellen hineingezogen. Sie kämpfen heute, weil die Not sie grassamere als je am Kraken packt. Die Teuerung in ganz Deutschland steigt, nicht zuletzt auch hervorgerufen durch die Steigerung der Preise der inländischen Rohstoffe und Eisenbahnfrachten. So hat sich nach den Angaben des statistischen Reichsamtes die gewöhnliche und geläufige sind, der Index für die Lebenshaltungskosten vom August 1927 bis zum August 1928 von 144,6 auf 153,6, also um 9 Punkte, erhöht, und, was die Textilindustriellen angeht, so verlangen sie nach den Angaben desselben statistischen Amtes bereits Preise, die gar um 11,4 Prozent höher sind als die des Vorjahres. Die wirkliche Preiserhöhung ist selbstverständlich noch viel beträchtlicher. Ein Gang auf den Markt und in die Lebensmittelkassen beherrscht die proletarische Hausfrau hierüber gründlicher als alle gelehrten Spekulationen.

Bei all diesen Kämpfen befinden sich die Kapitalisten, wie schon aus dem vorher Gesagten hervorgeht, durchaus im Angriff. Sie überschreiten die Schranke und seine strategischen und taktischen Bedingungen und haben sogar für den Fall, daß hier und da eine Erhöhung des Nominallohnes für die Arbeiter abfallen sollte, schon die Waffe der weiteren Preiserhöhung im Hintergrunde. In Grundriss der Richtung ist gar nichts; denn sie wissen, wie sehr die Arbeiter durch die Gewerkschaften in Banden geschlagen sind. Und sie wissen weiter, daß die Schiedsrichter und Schlichtungsgesellschaften während der Ministerherrschaft des früheren Schlichters Wissel nicht weiter umhertreibend auf den Rücken der Arbeiterklasse niedersausen wird als vordem. Der soeben von den Gewerkschaften dem Schlichter und dem Arbeitsminister Wissel grausam abgewürgte Streik der Waldenburger Bergproleten beweist das zur Genüge.

Die Masse der Arbeiter steht den Problemen des eigenen Kampfes ja auch mit einer Unkenntnis und Bewußtlosigkeit gegenüber, die wundernehmen muß. Die Proleten halten still, gehen nicht zum Angriff über, haben keine Solidarität mit den bereits Ausgesperrten und erwarten geduldig den Faustschlag der Aussperrung, weil die Gewerkschaftsbürokratie es so will. Sie sind nach wie vor in Verbände und Verbänden gespalten und so, solange sie diese Fesseln nicht sprengen, der Klassenfront des Unternehmertums gegenüber wehrlos. Die Forderungen, die sie stellen, sind bescheiden und reichen an die Preissteigerung der letzten Monate nicht entfernt heran.

Parallel mit den Bewegungen in Deutschland gehen solche in Polen und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Polen haben die Kämpfe, die sich hier ebenfalls von der Textil-

Groß-Berlin

Freitag, den 26. Oktober

In allen Unterbezirken

Mitgliederversammlungen

Industrie ausgingen, zu einem Generalstreik im Lodzer Gebiet geführt, der zeigt, daß im Geburtslande Rosa Luxemburgs der Wille zum Kampf unter den Arbeiter fortwähret. Da aber die PPS, die sozialdemokratische Partei Polens, genau wie ihre deutsche Schwester, eine offen imperialistische-patriotische Organisation geworden ist, die Kommunistische Partei Polens ebenfalls, wenn auch vom russischen Standpunkt aus, das Bündnis mit der eigenen Bourgeoisie erstrebt und schon innerhalb, bevor es offiziell geschlossen ist, so ist auch für diesen Kampf nicht zu erwarten, daß er sich zu dem entscheidenden Kampf auswächst, der alle Fragen im proletarischen Sinne löst.

Partei und Union müssen in diesen Wochen den Wirtschaftskämpfen, die das Proletariat durchführt, ihre volle Aufmerksamkeit schenken; denn in ihnen ist, wenn auch unter der Asche der Illusionen fast verschüttet, doch das Beste, was das Proletariat sein eigen nennt, sein aus dem wirtschaftlichen Joch der Lohnsklaverei stets neu geborener Kampfsgeist enthalten. Partei und Union dürfen an diese Situationen zu Gunsten der Klasse nicht zu erwarten, daß er sich zu dem entscheidenden Kampf auswächst, der alle Fragen im proletarischen Sinne löst.

Partei und Union müssen in diesen Wochen den Wirtschaftskämpfen, die das Proletariat durchführt, ihre volle Aufmerksamkeit schenken; denn in ihnen ist, wenn auch unter der Asche der Illusionen fast verschüttet, doch das Beste, was das Proletariat sein eigen nennt, sein aus dem wirtschaftlichen Joch der Lohnsklaverei stets neu geborener Kampfsgeist enthalten. Partei und Union dürfen an diese Situationen zu Gunsten der Klasse nicht zu erwarten, daß er sich zu dem entscheidenden Kampf auswächst, der alle Fragen im proletarischen Sinne löst.

Dann werden auch die kommenden Kämpfe und die Niederlagen die ihnen wahrscheinlich folgen werden, im Bewußtsein des Proletariats als positive Lehre fortbestehen und eine notwendige Etappe auf dem qualvollen und langen Wege gewesen sein, der schließlich doch zum Siege führt.

Aus den Wirtschaftsbezirken

Gelsenkirchen-Buer

Die AAU und KAP, Gelsenkirchen-Buer hatte für Samstag, den 13. Oktober, eine öffentliche Versammlung nach dem Lokal-Kalldewey einberufen, welche, an der hundert Versammlungsteilnehmer gemessen, gut besucht war. Ein Genosse referierte über das Thema: „Volksentscheid und die revolutionären Aufgaben des Proletariats“. Redner wies nach, daß der Volksentscheid die KPD bewußter, demagogischer Schwindel am Proletariat ist, um die Arbeiterklasse von ihren revolutionären Aufgaben abzulenken. Die KPD, der Vaterlandsvendigung (siehe Ruhrkampf 1923). Die KPD, die mitschuldig ist an der Granatlieferung für die deutsche Reichswehr, die KPD, die seit 1921 bewußt alle Aufstände des Proletariats sabotiert und verriet, die KPD, die alle konterrevolutionären Handlungen Rußlands gegen das Proletariat deckt, wird niemals für die proletarische Revolution sein. Was die KPD, ist die heutige konterrevolutionäre Gewerkschaften und ruff täglich: Hinein in die Gewerkschaften. Diese KPD, Gewerkschaften und alle parlamentarischen Parteien müssen zerlagern werden, weil sie gegen die kommunistische Bedrohung stehen. Das Proletariat kann nur siegen, wenn es erdgewerkschaftlich, antiparlamentarisch und antigesellschaftlich kämpft. Die AAU und KAP sind die Organisationskämpfe, die auf dieser Grundlage aufzubauen sind.

Die Diskussion war sehr lebhaft. Ein ehemaliger KPD-Genosse unterstrich die meisten Ausführungen des Referenten, in manchen Punkten vertrat er noch die KPD-Idologie. Trotzdem die Gewerkschafts- und KPD-Vertreter eingeladen waren, um ihren Standpunkt zu verteidigen, zogen sie es vor, nicht zu erscheinen.

Im Schlußwort wurden alle aufgeworfenen Fragen behandelt und richtig gestellt. Die Versammlung hat bewiesen, daß nach guter Vorbereitung man immer einen Teil Proletarier zusammenfassen kann, um mit ihnen über die wichtigsten Probleme der Arbeiterbewegung zu sprechen. Genossen vom Ruhrgebiet und den übrigen Bezirken, geht an die Arbeit und macht es nach.

München

Hier fand am 12. Oktober eine öffentliche Versammlung der „Kommunistischen Arbeiter-Partei“ und der „Allgemeinen Arbeiter-Union“ statt. In der ein Genosse aus Berlin das Referat hielt über die Volksentscheid gegen Paukerkreuzer. Erschienen waren 150-200 Personen, die die Ausführungen des Genossen mit großer Aufmerksamkeit und Beifall unterstützten. Hier wurde der Beweis erbracht, daß die KAP und AAU, inwieweit die Massen ideologisch zu beeinflussen und zu erfassen. Wenn ein Teil Genossen vorhanden sind, die klar und entschlossen sind zu handeln und zu gegebener Zeit einzutreten.

Die KPD, hatte es diesmal vorgezogen, nicht zu erscheinen und unsere Versammlung totzuschlagen. Sie wollte, daß kein frommes Lamm der leninistischen Kirche zur KAP-Versammlung ging, aber danebengeschlagen. Einige Neugierige waren doch erschienen und wollten wissen, was von der KPD noch für den Volksentscheid zu retten war. Ein Genosse der KPD, wollte versuchen, die anwesenden Arbeiter mit dem Stimmzettel zu beneheln, aber sie waren zum großen Teil dagegen und lachten ihn aus. Dann sprachen noch drei Referate, die die AAU, inwieweit die Massen ideologisch zu beeinflussen und zu erfassen. Wenn ein Teil Genossen vorhanden sind, die klar und entschlossen sind zu handeln und zu gegebener Zeit einzutreten.

Proletarisches Notizbuch

Berlin im Licht ist die neueste Sensation. Sie ist, wie wir erfahren, als Entschädigung für die Proleten- und Proletarierkinder gedacht, die in konnen- und lichtlosen Hinterhöfen verkümmern und verhungern. Daher ist der Zutritt zu den Lichtberühmlichkeiten gratis.

Die neueste Zepellinkade ist mit Erfolge beendet. Die Nachrichten wurden verkauft an kapitalistische Zeitungskonzerne, und bei der Landung in Amerika wurden die hohen Herrschaften angelegentlich wie Arbeiter behandelt. Die Polizei war von dem „Verständigungs“ akt wohl noch nicht unterrichtet.

Zehn Jahre Republik.

Der Freiherr Ludwig von Preußen, von und zu Liebenstein aus Liebenbeck bei Ostersprey hatte den preussischen Staat wegen Aufwertung seiner massenhaften Rente, mit der die Leibeigenschaft und andere Privilegien im Anfang des 19. Jahrhunderts abgelöst worden waren, beim Landgericht Wiesbaden verklagt. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, da die Rente an die Stelle unfreier Rechte getreten und sittenwidrig sei.

Das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. hatte nun auf die Berufung, die Preußen eingeleitet hat, den Fiskus verurteilt, die Rente zu einhundert Prozent aufzuwerten. In der Begründung sagt das Oberlandesgericht, Rente sei Rente, die zum Unterhalt des Freiherrn bestimmt sei. Es handle sich um ein Rechtsverhältnis, durch das ein früheres abgelöst worden sei.

„Kraasin“ im Dienste Mussolinis? Wie aus Bergen gemeldet wird, scheint die Abwicklung der „Monte“-Expedition nicht ganz ohne Reibungen zwischen Sowjet-Rußland und Italien zu erfolgen. Während die Russen die ganze Bergungsprämie für die dem Deutschen Passagierboot „Monte“ verwante, erwiesene Hilfe für sich beanspruchen wollen, wird von sachverständiger Seite darauf hingewiesen, daß der Kraasin tatsächlich an Italien verpachtet gewesen sei und Italien daher auf einen Teil der Prämie Anspruch erheben könne, der nicht dem Offiziersstand des Eisbrechers zuzulege. Es dreht sich dabei um einen Millionenbetrag.

Das sollte nicht töten! Eine Meldung aus Belgard zufolge, wurde ein Urteil des Militärgerichts der Save-Donau bestätigt, nach dem 72 der Nazarener-Sekte angehörige Soldaten zu je 10 Jahren Kerker verurteilt wurden, weil sie sich weigerten, Waffen in die Hand zu nehmen. Sie waren schon einmal aus dem gleichen Grunde zu fünf Jahren Kerker verurteilt worden und hatten diese Strafe auch schon abgedient. — Sanftmütigkeit und Pazifismus sind eben nur zulässig, wenn der Proletariat durch den Kapitalismus krepieren soll. Wenn der Profit es erheischt, zeltet die Kriegskriegel.

Erhöhung der Robeisenpreise. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat die westeuropäische Robeisen-Entente (Frankreich-Belgien) beschlossen, die Preise für Gießerei-Robeisen angesichts der Besserung der Marktlage und geringerer englischer Konkurrenz sofort zu erhöhen.

Berichtigung.

Durch die KPD-Pressenachrichte eine Notiz die Ründe, in der angegeben wird, daß ich auf mein Betreiben (also privat) mit 20 Gymnasialen nach Frankreich gefahren sei und dort Champagner-Ordnung und ähnliche schöne Dinge organisiert hätte. Zur Berichtigung sei gesagt, daß diese Reise selbstverständlich eine schöne Besuchsreise war und von den Berliner Schulbehörden ausging, die auch den größten Teil der Kosten trugen.

Da diese Schüler mit ihren Lehrern in Frankreich in öffentlichen Anstalten wohnen und von dortigen Behörden gut aufgenommen wurden, so wurde dessen selbstverständlich der Dank der Lehrer und Schüler ausgesprochen. Auch alle übrige ergibt sich aus dem Charakter der Reise von selbst.

Von Champs-Élysées ist mir nichts bekannt. Wenn aber den Schülern einmal ein Glas Wein angeboten wurde, so ist das nach Ansicht der Moskauer Blochsoldaten nur in der russischen Botschaft und am 7. November keine Sünde. Wenn Bolschewisten und Sozialdemokraten bei dieser Gelegenheit wenigstens ein schönes Wort zum Andenken an die verlassenen Granat-Lieferanten knallen lassen, so ist natürlich nichts dabei.

Die Volksentscheid-Partei beschließt das Volk so lange sie kann. Reicht der große Blödsinn nicht zu, so klammert man sich an die Verordnungen. Doch auch diese werden die große Endspiel der KPD, höchstens verzögern, nicht aber verhindern können. Ernst Schwarz.

Organisatorische Mitteilungen

Die holländische Gruppe der KAP hat beschlossen, einen regelmäßigen Pflichtbeitrag an die „Vereinigten revolutionäre Unterstützungs-Kommission“ abzuführen.

Leipzig, West, Sonnabend, 7 Uhr, Arbeitsgemeinschaft über „Marxismus“. — Sonntag, 10-12 Uhr, Hausausgattung. Erscheinen aller Genossen ist Pflicht. — Montag, den 22. Oktober, öffentliche Versammlung im „Schwarzen Jäger“ Leipzig. — Der Zusammenbruch des Volksbegehren-Schwindsels.

Weidenfels. Jeden Donnerstag, nach dem 1. und 15. im Monat öffentlicher Diskussionsabend im Volkshaus, Merseburger Str. Anfang 20 Uhr. Sympathisierende sind eingeladen.

Groß-Berlin. 5. Unterbezirk tagt jetzt Donnerstags im Lokal Friedrich Schlotter, Graudenzter Straße 3.

Für den Preiselofen glagen im September ein: Gen. Ernst, 17. Bez., 20.11; Her., 17. Bez., 20.11; Prall, 14. Bez., 30.11; Schmidt, 3. Bez., 20.11; Franke, Wetzlar, 1.11; Siegfried und Kollegen, 1.10; Siegel, Chemnitz, 1.11. — Mark.

Neue Bücher. Ermanski, Theorie und Praxis der Rationalisierung, brosch. 6. — M., geb. 11. — M. H. Wandt, Erotik und Spionage in der Ehe, 1.11. — M., geb. 3. — M., 20.11. — M., geb. 4. — M., 20.11. — M., geb. 5. — M., 20.11. — M., geb. 6. — M., 20.11. — M., geb. 7. — M., 20.11. — M., geb. 8. — M., 20.11. — M., geb. 9. — M., 20.11. — M., geb. 10. — M., 20.11. — M., geb. 11. — M., 20.11. — M., geb. 12. — M., 20.11. — M., geb. 13. — M., 20.11. — M., geb. 14. — M., 20.11. — M., geb. 15. — M., 20.11. — M., geb. 16. — M., 20.11. — M., geb. 17. — M., 20.11. — M., geb. 18. — M., 20.11. — M., geb. 19. — M., 20.11. — M., geb. 20. — M., 20.11. — M., geb. 21. — M., 20.11. — M., geb. 22. — M., 20.11. — M., geb. 23. — M., 20.11. — M., geb. 24. — M., 20.11. — M., geb. 25. — M., 20.11. — M., geb. 26. — M., 20.11. — M., geb. 27. — M., 20.11. — M., geb. 28. — M., 20.11. — M., geb. 29. — M., 20.11. — M., geb. 30. — M., 20.11. — M., geb. 31. — M., 20.11. — M., geb. 32. — M., 20.11. — M., geb. 33. — M., 20.11. — M., geb. 34. — M., 20.11. — M., geb. 35. — M., 20.11. — M., geb. 36. — M., 20.11. — M., geb. 37. — M., 20.11. — M., geb. 38. — M., 20.11. — M., geb. 39. — M., 20.11. — M., geb. 40. — M., 20.11. — M., geb. 41. — M., 20.11. — M., geb. 42. — M., 20.11. — M., geb. 43. — M., 20.11. — M., geb. 44. — M., 20.11. — M., geb. 45. — M., 20.11. — M., geb. 46. — M., 20.11. — M., geb. 47. — M., 20.11. — M., geb. 48. — M., 20.11. — M., geb. 49. — M., 20.11. — M., geb. 50. — M., 20.11. — M., geb. 51. — M., 20.11. — M., geb. 52. — M., 20.11. — M., geb. 53. — M., 20.11. — M., geb. 54. — M., 20.11. — M., geb. 55. — M., 20.11. — M., geb. 56. — M., 20.11. — M., geb. 57. — M., 20.11. — M., geb. 58. — M., 20.11. — M., geb. 59. — M., 20.11. — M., geb. 60. — M., 20.11. — M., geb. 61. — M., 20.11. — M., geb. 62. — M., 20.11. — M., geb. 63. — M., 20.11. — M., geb. 64. — M., 20.11. — M., geb. 65. — M., 20.11. — M., geb. 66. — M., 20.11. — M., geb. 67. — M., 20.11. — M., geb. 68. — M., 20.11. — M., geb. 69. — M., 20.11. — M., geb. 70. — M., 20.11. — M., geb. 71. — M., 20.11. — M., geb. 72. — M., 20.11. — M., geb. 73. — M., 20.11. — M., geb. 74. — M., 20.11. — M., geb. 75. — M., 20.11. — M., geb. 76. — M., 20.11. — M., geb. 77. — M., 20.11. — M., geb. 78. — M., 20.11. — M., geb. 79. — M., 20.11. — M., geb. 80. — M., 20.11. — M., geb. 81. — M., 20.11. — M., geb. 82. — M., 20.11. — M., geb. 83. — M., 20.11. — M., geb. 84. — M., 20.11. — M., geb. 85. — M., 20.11. — M., geb. 86. — M., 20.11. — M., geb. 87. — M., 20.11. — M., geb. 88. — M., 20.11. — M., geb. 89. — M., 20.11. — M., geb. 90. — M., 20.11. — M., geb. 91. — M., 20.11. — M., geb. 92. — M., 20.11. — M., geb. 93. — M., 20.11. — M., geb. 94. — M., 20.11. — M., geb. 95. — M., 20.11. — M., geb. 96. — M., 20.11. — M., geb. 97. — M., 20.11. — M., geb. 98. — M., 20.11. — M., geb. 99. — M., 20.11. — M., geb. 100. — M., 20.11. — M., geb. 101. — M., 20.11. — M., geb. 102. — M., 20.11. — M., geb. 103. — M., 20.11. — M., geb. 104. — M., 20.11. — M., geb. 105. — M., 20.11. — M., geb. 106. — M., 20.11. — M., geb. 107. — M., 20.11. — M., geb. 108. — M., 20.11. — M., geb. 109. — M., 20.11. — M., geb. 110. — M., 20.11. — M., geb. 111. — M., 20.11. — M., geb. 112. — M., 20.11. — M., geb. 113. — M., 20.11. — M., geb. 114. — M., 20.11. — M., geb. 115. — M., 20.11. — M., geb. 116. — M., 20.11. — M., geb. 117. — M., 20.11. — M., geb. 118. — M., 20.11. — M., geb. 119. — M., 20.11. — M., geb. 120. — M., 20.11. — M., geb. 121. — M., 20.11. — M., geb. 122. — M., 20.11. — M., geb. 123. — M., 20.11. — M., geb. 124. — M., 20.11. — M., geb. 125. — M., 20.11. — M., geb. 126. — M., 20.11. — M., geb. 127. — M., 20.11. — M., geb. 128. — M., 20.11. — M., geb. 129. — M., 20.11. — M., geb. 130. — M., 20.11. — M., geb. 131. — M., 20.11. — M., geb. 132. — M., 20.11. — M., geb. 133. — M., 20.11. — M., geb. 134. — M., 20.11. — M., geb. 135. — M., 20.11. — M., geb. 136. — M., 20.11. — M., geb. 137. — M., 20.11. — M., geb. 138. — M., 20.11. — M., geb. 139. — M., 20.11. — M., geb. 140. — M., 20.11. — M., geb. 141. — M., 20.11. — M., geb. 142. — M., 20.11. — M., geb. 143. — M., 20.11. — M., geb. 144. — M., 20.11. — M., geb. 145. — M., 20.11. — M., geb. 146. — M., 20.11. — M., geb. 147. — M., 20.11. — M., geb. 148. — M., 20.11. — M., geb. 149. — M., 20.11. — M., geb. 150. — M., 20.11. — M., geb. 151. — M., 20.11. — M., geb. 152. — M., 20.11. — M., geb. 153. — M., 20.11. — M., geb. 154. — M., 20.11. — M., geb. 155. — M., 20.11. — M., geb. 156. — M., 20.11. — M., geb. 157. — M., 20.11. — M., geb. 158. — M., 20.11. — M., geb. 159. — M., 20.11. — M., geb. 160. — M., 20.11. — M., geb. 161. — M., 20.11. — M., geb. 162. — M., 20.11. — M., geb. 163. — M., 20.11. — M., geb. 164. — M., 20.11. — M., geb. 165. — M., 20.11. — M., geb. 166. — M., 20.11. — M., geb. 167. — M., 20.11. — M., geb. 168. — M., 20.11. — M., geb. 169. — M., 20.11. — M., geb. 170. — M., 20.11. — M., geb. 171. — M., 20.11. — M., geb. 172. — M., 20.11. — M., geb. 173. — M., 20.11. — M., geb. 174. — M., 20.11. — M., geb. 175. — M., 20.11. — M., geb. 176. — M., 20.11. — M., geb. 177. — M., 20.11. — M., geb. 178. — M., 20.11. — M., geb. 179. — M., 20.11. — M., geb. 180. — M., 20.11. — M., geb. 181. — M., 20.11. — M., geb. 182. — M., 20.11. — M., geb. 183. — M., 20.11. — M., geb. 184. — M., 20.11. — M., geb. 185. — M., 20.11. — M., geb. 186. — M., 20.11. — M., geb. 187. — M., 20.11. — M., geb. 188. — M., 20.11. — M., geb. 189. — M., 20.11. — M., geb. 190. — M., 20.11. — M., geb. 191. — M., 20.11. — M., geb. 192. — M., 20.11. — M., geb. 193. — M., 20.11. — M., geb. 194. — M., 20.11. — M., geb. 195. — M., 20.11. — M., geb. 196. — M., 20.11. — M., geb. 197. — M., 20.11. — M., geb. 198. — M., 20.11. — M., geb. 199. — M., 20.11. — M., geb. 200. — M., 20.11. — M., geb. 201. — M., 20.11. — M., geb. 202. — M., 20.11. — M., geb. 203. — M., 20.11. — M., geb. 204. — M., 20.11. — M., geb. 205. — M., 20.11. — M., geb. 206. — M., 20.11. — M., geb. 207. — M., 20.11. — M., geb. 208. — M., 20.11. — M., geb. 209. — M., 20.11. — M., geb. 210. — M., 20.11. — M., geb. 211. — M., 20.11. — M., geb. 212. — M., 20.11. — M., geb. 213. — M., 20.11. — M., geb. 214. — M., 20.11. — M., geb. 215. — M., 20.11. — M., geb. 216. — M., 20.11. — M., geb. 217. — M., 20.11. — M., geb. 218. — M., 20.11. — M., geb. 219. — M., 20.11. — M., geb. 220. — M., 20.11. — M., geb. 221. — M., 20.11. — M., geb. 222. — M., 20.11. — M., geb. 223. — M., 20.11. — M., geb. 224. — M., 20.11. — M., geb. 225. — M., 20.11. — M., geb. 226. — M., 20.11. — M., geb. 227. — M., 20.11. — M., geb. 228. — M., 20.11. — M., geb. 229. — M., 20.11. — M., geb. 230. — M., 20.11. — M., geb. 231. — M., 20.11. — M., geb. 232. — M., 20.11. — M., geb. 233. — M., 20.11. — M., geb. 234. — M., 20.11. — M., geb. 235. — M., 20.11. — M., geb. 236. — M., 20.11. — M., geb. 237. — M., 20.11. — M., geb. 238. — M., 20.11. — M., geb. 239. — M., 20.11. — M., geb. 240. — M., 20.11. — M., geb. 241. — M., 20.11. — M., geb. 242. — M., 20.11. — M., geb. 243. — M., 20.11. — M., geb. 244. — M., 20.11. — M., geb. 245. — M., 20.11. — M., geb. 246. — M., 20.11. — M., geb. 247. — M., 20.11. — M., geb. 248. — M., 20.11. — M., geb. 249. — M., 20.11. — M., geb. 250. — M., 20.11. — M., geb. 251. — M., 20.11. — M., geb. 252. — M., 20.11. — M., geb. 253. — M., 20.11. — M., geb. 254. — M., 20.11. — M., geb. 255. — M., 20.11. — M., geb. 256. — M., 20.11. — M., geb. 257. — M., 20.11. — M., geb. 258. — M., 20.11. — M., geb. 259. — M., 20.11. — M., geb. 260. — M., 20.11. — M., geb. 261. — M., 20.11. — M., geb. 262. — M., 20.11. — M., geb. 263. — M., 20.11. — M., geb. 264. — M., 20.11. — M., geb. 265. — M., 20.11. — M., geb. 266. — M., 20.11. — M., geb. 267. — M., 20.11. — M., geb. 268. — M., 20.11. — M., geb. 269. — M., 20.11. — M., geb. 270. — M., 20.11. — M., geb. 271. — M., 20.11. — M., geb. 272. — M., 20.11. — M., geb. 273. — M., 20.11. — M., geb. 274. — M., 20.11. — M., geb. 275. — M., 20.11. — M., geb. 276. — M., 20.11. — M., geb. 277. — M., 20.11. — M., geb. 278. — M., 20.11. — M., geb. 279. — M., 20.11. — M., geb. 280. — M., 20.11. — M., geb. 281. — M., 20.11. — M., geb. 282. — M., 20.11. — M., geb. 283. — M., 20.11. — M., geb. 284. — M., 20.11. — M., geb. 285. — M., 20.11. — M., geb. 286. — M., 20.11. — M., geb. 287. — M., 20.11. — M., geb. 288. — M., 20.11. — M., geb. 289. — M., 20.11. — M., geb. 290. — M., 20.11. — M., geb. 291. — M., 20.11. — M., geb. 292. — M., 20.11. — M., geb. 293. — M., 20.11. — M., geb. 294. — M., 20.11. — M., geb. 295. — M., 20.11. — M., geb. 296. — M., 20.11. — M., geb. 297. — M., 20.11. — M., geb. 298. — M., 20.11. — M., geb. 299. — M., 20.11. — M., geb. 300. — M., 20.11. — M., geb. 301. — M., 20.11. — M., geb. 302. — M., 20.11. — M., geb. 303. — M., 20.11. — M., geb. 304. — M., 20.11. — M., geb. 305. — M., 20.11. — M., geb. 306. — M., 20.11. — M., geb. 307. — M., 20.11. — M